

Herkulestaten dank Zivilschützern

Zürich Warum der Gigathlon vom Wochenende Zivilschützer ideal auf eine Katastrophe vorbereitet

VON TOBIAS BOLLI (TEXT UND FOTOS)

Im Stadion Buchholz in Uster herrscht Trubel. Und das ist noch zurückhaltend ausgedrückt. Fast überquillt der kleine Finnenplatz ob der einströmenden Athleten. Für wenigstens einen Fünftel davon markiert das Stadion erst eine Zwischenstation. Sie haben sich das volle Programm verschrieben. 80 Kilometer mussten sie mit dem Mountainbike durchradeln, in aller Herrgottsfrühe den Zürichsee durchpflügen und zuvor einen Stadtlauf absolvieren. Und nun stürmen sie einfach weiter, der nächsten Etappe entgegen.

Neben jenen Übersportlern und den zahlreichen Zuschauern sind noch andere Menschen zugegen. Sie sind unscheinbarer und lassen sich nicht ohne weiteres in der Menge ausmachen. Remo Fuchs gehört zu ih-

«Für mich ist das ein Schritt aus dem Alltag, ich geniesse es, auch wenn wir zuweilen mit mangelndem Ovo-Nachschub zu kämpfen haben.»

Benjamin Widmer Zivilschützer

nen. Er hebt im Schatten ein Trassierband damit die Athleten darunter hindurchschlüpfen können. Die kakifarbene Arbeitshose mit dem blau gefärbten Dreieck weist ihn als Zivilschützer aus. Er ist einer von rund 350 Zivilschützern, die aus den Regionen Uster und Dübendorf sowie aus dem Limmattal zusammengezogen wurden. Vom 7. bis 10. Juli sind sie aufgeboden, rund um die Uhr für einen reibungslosen Ablauf des Gigathlon Switzerland 2017 zu sorgen.

«Schöne Leute, tolles Wetter!»

Im Vergleich zu den vorbeistürmenden Sportbegeisterten mutet Fuchs' Aufgabe weniger heldenhaft und etwas eintönig an. Doch meistert er sie nicht nur ohne Murren, sondern mit einem immer noch motivierten Ton in der Stimme. Laut und freundlich erklingt sie in Uster auf dem Umschlagplatz. «Sorry, bitte umkehren!» Jemand versucht, einem Gigathleten eine Getränkeflasche nachzutragen. Doch dürfen hier nur Athleten mit Nummer passieren. Gefragt nach seinen Gedanken zum Einsatz gibt Fuchs lachend zu Protokoll: «Schöne Leute, tolles Wetter!» Zu weiteren Ausführungen fehlt ihm die Zeit, schon drängen die nächsten Athleten heran.

Eine Abkühlung vom tatsächlich tolen, schon in den Morgenstunden warmen Wetter konnten sich die Sportler im Zürichsee gönnen. Das Zürichhorn markiert Start- und Endpunkt dieses Intermezzos, das einem gewöhnlichen Sterblichen wohl Herausforderung genug gewesen wäre. Um 9 Uhr steigen



Remo Fuchs verliert nicht den freundlichen Ton in seiner Stimme – auch wenn er oft Menschen den Zutritt zum Teilnehmer-Bereich verwehren muss.



Die Kommandozone in den Räumen der Saalsporthalle.

hier die letzten Tollkühnen aus dem Wasser und entledigen sich ihrer Neoprenanzüge. Nachdem diese eingesammelt und die Zuschauer weitergezogen sind, lassen sich auch hier einige Männer mit Zivildienstlogo sichten. Roger Albin, der wie viele Zivilschützer bereits um vier Uhr morgens antreten musste, hievt mit seinen Kollegen ein Absperrgitter auf einen Lastwagen. Streckensicherung ist ein wichtiger Aufgabenbereich der Zivilschützer. So soll etwa verhindert werden, dass ein allzu animierter Zuschauer den Radfahrern vor die Speichen springt.

«Ein paar Leerläufe hat es gegeben, aber insgesamt läuft hier alles tip-top.»

So das mit authentischem Gesichtsausdruck vorgetragene Fazit. Zwar bekommt Albin von dem Gigathlon nicht viel mit, aber die gute Stimmung scheint auch auf die Zivilschützer abzufärben. Zur Motivation mag beitragen, dass dieser Anlass der grösste ist, der je vom Zivilschutz begleitet wurde. Für die Koordination untereinander und mit dem Veranstalter wurde in der Saalsporthalle eine Kommandozone eingerichtet. Dutzende über die Wände verteilte Tabellen zeugen von der Komplexität der Aufgabe.

Vonseiten der Einsatzleitung wird betont, dass der Einsatz nicht nur Arbeitsbeschaffung sei, wie kritische



Benjamin Widmer nervt es, wenn Menschen demotiviert sind.

Geister argwöhnen könnten. Vielmehr sei der Gigathlon, so Marcel Wirz, eine Probe für den Ernstfall. «Wir trainieren den Führungsablauf für Katastrophen- und Nothilfe. Dieser wäre zum Beispiel bei einem Stromausfall nicht grundsätzlich anders.» Es gehe darum, die Durchhaltefähigkeit und Organisation der Ablösung zu trainieren. Bei Fehlern seien Konsequenzen vorprogrammiert, weswegen der Gigathlon ein ideales Spielfeld für den Zivilschutz biete.

In der Saalsporthalle stehen derweil einige Zivilschützer hinter einer Theke und schenken Kaffee aus. Griesgrämige Gesichter sucht man auch hier verge-

bens. «Unmotivierte Leute gehen mir auf die Nerven», so Benjamin Widmer. «Für mich ist das ein Schritt aus dem Alltag, ich geniesse es, auch wenn wir zuweilen mit mangelndem Ovo-Nachschub zu kämpfen haben.» Obschon sich kaum mehr Athleten in der Halle befinden, setzen die Zivilschützer ihre Arbeit fort. Ihre Aktionen mögen im Einzelnen nicht besonders heldenhaft sein, tragen aber in ihrer Gesamtheit dazu bei, an diesem Gigathlon sportliche Herkulestaten zu ermöglichen.

Mehr erfahren Sie Online unter www.limmattalerzeitung.ch

Leutenegger will Stadtpräsident werden

Wahlen 2018 Mit bürgerlicher Rückendeckung tritt der FDP-Stadtrat gegen Corine Mauch (SP) an

FDP-Stadtrat Filippo Leutenegger steigt in den Wahlkampf um das Amt des Zürcher Stadtpräsidenten ein. Die Parteipräsidenten von FDP, CVP und SVP haben sich auf ihn geeinigt. Severin Pflüger, Präsident der Stadtzürcher FDP, bestätigte auf Anfrage der Nachrichtenagentur SDA eine Meldung der «NZZ am Sonntag». Die bürgerlichen Parteipräsidenten hätten sich auf Leutenegger als Kandidaten für das Stadtpräsidium geeinigt, weil er als Stadtrat gezeigt habe, zu was er fähig sei, sagte Pflüger.

Vor vier Jahren war Leutenegger ebenfalls gegen Corine Mauch in der Wahl für das Stadtpräsidium angetre-

ten. Damals war er der SP-Politikerin unterlegen. Pflüger sagte am Sonntag gegenüber der SDA, es habe keine Überzeugungsarbeit gebraucht, um Leutenegger zur Kandidatur zu bewegen.

Bombe ist früher geplatzt

Am Donnerstag hätte eine Pressekonferenz stattfinden sollen, an der die Kandidatur Leuteneggers hätte öffentlich bekannt gemacht werden sollen. Pflüger sagte am Sonntag, es sei nun nicht mehr sicher, ob der Termin stattfinden werde. Die Gesamterneuerungswahlen des Stadtrats in Zürich finden im Frühling 2018 statt. (SDA)

Unfall

Schwerverletzter nach Bus-Kollision

In der Nähe des Oerliker Parks in Neu-Oerlikon sind am Freitagabend ein Personenwagen und ein Linienbus zusammengestossen. Der Autolenker zog sich dabei schwere Verletzungen zu, wie die Zürcher Stadtpolizei am Samstag mitteilte. Die Gründe für die Kollision zwischen dem VBZ-Bus der Linie 75 und dem Personenwagen sind noch unklar. Das Auto fuhr um 19 Uhr auf der Margrit-Rainer-Strasse und überquerte die Birchstrasse, auf welcher der Bus verkehrt.

Auf der Birchstrasse kam es zum Zusammenstoss, bei dem sich der 24-jährige Autofahrer schwer verletzte. Er musste ins Spital gebracht werden. Meldungen über verletzte Buspassagiere liegen der Stadtpolizei bislang nicht vor. (SDA)

Schifffahrt

Zürcher Seepolizei verzeigt bei Grosskontrolle 27 Schiffsführer

Bei einer interkantonalen Grosskontrolle von mehreren Organisationen sind am Samstagnachmittag auf dem Zürichsee, dem Obersee und dem Walensee 27 Schiffsführer wegen Gesetzesverhandlungen verzeigt worden. Ein Bootsführer war alkoholisiert unterwegs.

Insgesamt wurden 159 Schiffe und deren Führer überprüft, wie die Kantonspolizei Zürich gestern mitteilte. In 22 Fällen wurden die nicht mitgeführten Schiffsausweise respektive Abgaswartungsdokumente mit einem Beanstandungsrapport erledigt.

Die mehrstündige Kontrolle zielte in erster Linie auf die Überprüfung des Schiffsverkehrs bezüglich der Einhaltung der Schiffsfahrts- und der Fischereivorschriften. Ein besonderes

Augenmerk galt der Fahrfähigkeit von Schiffsführern und der Einhaltung der Uferzonenvorschriften.

Kontrolliert wurden überdies der Besitz der notwendigen Schiffsführer- und Schiffsausweise, die Fischereipatente, die Bewilligung bei gewerbmässigem Personentransport, das Vorhandensein des vorgeschriebenen Rettungsmaterials und die Mindestausrüstung sowie der technische Zustand der Schiffe.

Nebst der Seepolizei der Kantonspolizei Zürich beteiligten sich auch die Schiffsfahrtskontrolle des Kantons Zürich, die Wasserschutzpolizei der Stadt Zürich, die Seepolizeien der Kantone Schwyz und Glarus sowie das Schiffsfahrtsamt des Kantons Glarus an der Kontrolle. (SDA)